

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 47 (1974)

Heft: 7

Artikel: In der Schweiz sind 41 Zivilschutz-Ausbildungszentren im Betrieb

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Schweiz sind 41 Zivilschutz-Ausbildungszentren im Betrieb

zsi Letzten Oktober wurde in Kappelen bei Lyss offiziell das Zivilschutz-Ausbildungszentrum des Kantons Bern eröffnet. In seiner Ansprache erläuterte der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Walter König, auch den Stand der Zivilschutzausbildung in der Schweiz. Auf dem Gebiete der Ausbildung steht der Zivilschutz vor einer grossen Aufgabe. Der Bund bildet die obersten Kader aus, wie die kantonalen Zivilschutzchefs, die Ortschefs, die Chiefs der grossen Betriebschutzorganisationen, die Kantonsinstruktoren, die Spezialisten des Alarm- und Übermittlungsdienstes sowie die Spezialisten des AC-Schutzdienstes. Die Kantone bilden die mittleren Kader aus, wo es um die Angehörigen der Führungsstäbe, die Sektionschefs, die Quartier-, Detachements- und Zugschefs, die Chiefs der mittleren und kleineren Betriebsschutzorganisationen, Instruktoren und Kursleiter geht. Die Ausbildung der unteren Kader, wie Gebäudechefs, die Gruppenchefs, der Blockchefs und der Mannschaften obliegt den Gemeinden.

Alle bisherigen Erfahrungen haben ergeben, dass die relativ kurze Ausbildungszeit mit den verhältnismässig wenigen Instruktoren, am zweckmässigsten und rationellsten in besonderen Zivilschutz-Ausbildungszentren genutzt werden kann. In diesen ZS-Zentren stehen die Theorieräume mit allen modernen Instruktionseinrichtungen und den Übungspisten, welche über alle für die praktische Ausbildung notwendigen Objekte verfügen. Mit dem Bau solcher Anlagen wurde in der Schweiz im Jahre 1965 begonnen. Die erste Anlage wurde in Bernex durch den Kanton Genf gebaut. Es folgte der Kanton Freiburg in Sugiez. Es handelte sich dabei um zwei Prototypen, jeder für sich etwas völlig anderes. Das Bundesamt für Zivilschutz hat dann nach einer Erprobungsperiode von drei Jahren 1969 verbindliche Weisungen für das Erstellen von Ausbildungszentren der Kantone und Gemeinden erlassen. Seither wurden in der Schweiz — Stand Ende Oktober 1973 — 41 Zivilschutz-Ausbildungszentren dem Betrieb übergeben, davon allein im Kanton Bern deren 11. Weitere 17 Zentren sind im Bau, in der Projektierung oder Planung, wovon fünf auf den Kanton Bern entfallen. Die Bewilligung für die Erstellung eines Ausbildungszentrums wird vom Bundesamt für Zivilschutz nur erteilt, wenn eine Jahresbelegung von mindestens 35 Wochen während 10 Jahren nachgewiesen werden kann. Nach Fertigstellung der ersten 53 Zentren belaufen sich die Kapitalinvestitionen in der ganzen Schweiz auf 100,6 Millionen Franken, von denen 29,9 Millionen an den Kanton Bern gehen. Die Bundesbeiträge an diese Zentren betragen 60,5 Millionen, davon 17,8 Millionen für den auf dem Gebiet des Baues von Zivilschutzzentren weit vangeschrittenen Kanton Bern. Die durchschnittlichen Kosten für die Erstellung eines kantonalen Ausbildungszentrums kommen auf 5,2 Millionen zu stehen.

Leider gibt es noch kein eidgenössisches Ausbildungszentrum. Der Standort wurde bereits festgelegt und der dafür erforderliche Landkomplex konnte in Schwarzenburg (Bern) bereits erworben werden. Durch die Finanzknappheit des Bundes haben aber die Pläne einen Aufschub erlitten und mit dem Baubeginn kann nicht vor 1976 gerechnet werden.

In den Jahren 1963 bis 1972 hat die Ausbildungstätigkeit eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Die Anzahl der Kurse, Übungen und Rapporte, die 1963 noch 250 betrug, ist im Jahre 1972 auf 3200 angestiegen. Im Jahre 1963 leisteten 11 000 Personen 25 000 Dienstage, während es 1972 106 000 Teilnehmer mit 370 000 Diensttagen waren. Zusammengefasst haben in den Jahren 1963 bis 1972 an 11 200 Kursen, Übungen und Rapporten 453 000 Personen mit 1 385 000 Diensttagen teilgenommen. Das Bundesamt für Zivilschutz verfügte Ende 1972 für die Durchführung der ihm obliegenden eidgenössischen Kurse über 30 Instruktoren. Die Kantone benötigen für ihre Kurse 5540 Instruktoren, von denen heute bereits 130 hauptamtlich tätig sind. Die jährlichen Beiträge des Bundes für Kurse, Übungen und Rapporte sind entsprechend dieser Entwicklung von Fr. 250 000.— im Jahre 1963 auf 6 Millionen Franken im Jahre 1972 gestiegen. Neben dem Aufwand von 64 Millionen Franken für Material und 120 Millionen für Baubeiträge im Jahre 1972, nehmen sich die Ausbildungskosten sehr bescheiden aus.